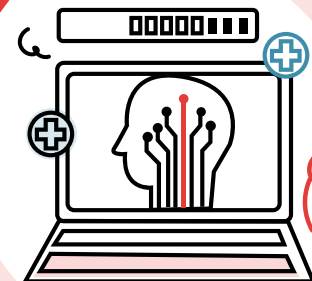
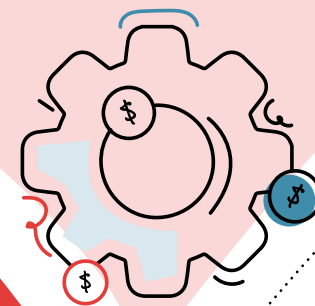
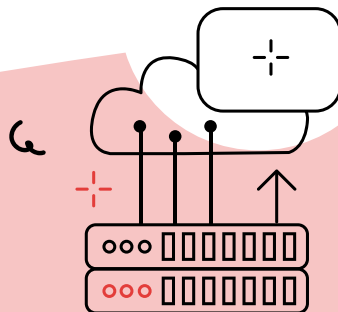
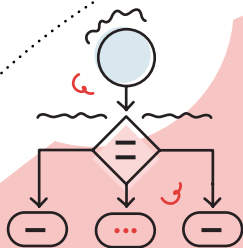
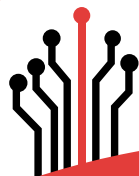


INTRO

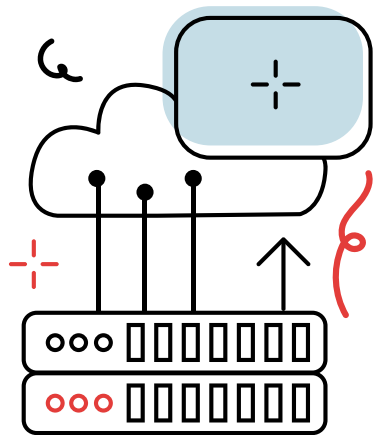
DE-BIAS EMPFEHLUNGEN FÜR MEHR DIVERSITÄT IN METADATEN

Diese Empfehlungen sind ein erster Schritt hin zu einem inklusiven Kulturerbe. Auf Basis wissenschaftlicher Recherche und der Zusammenarbeit mit Communities im DE-BIAS Projekt entstanden, sollen sie als Inspiration dienen - für die Entwicklung von Richtlinien ebenso wie beim Bearbeiten von Kulturerbesammlungen. Denn schon kleine Änderungen an Objektbeschreibungen können Repräsentation, Zugänglichkeit und kulturelles Verständnis erheblich verbessern. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass unser Kulturerbe für uns alle spricht.



Kofinanziert von der Europäischen Union

FÜR KULTURERBEINSTITUTIONEN



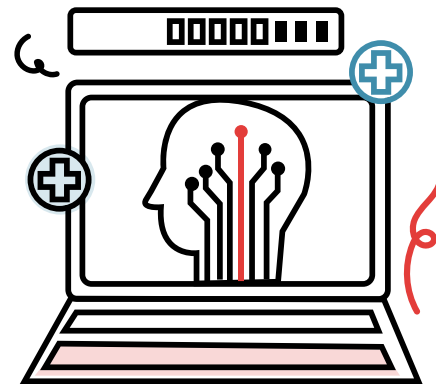
METADATEN

Metadaten auf problematische Sprache untersuchen

Auf terminologischen, nominativen und subtilen Bias eingehen

Anpassungsfähige Ansätze für eine sich wandelnde Gesellschaft nutzen

[Mehr anzeigen →](#)



TECHNOLOGIE

KI und menschliche Aufsicht zur Erkennung von Bias nutzen

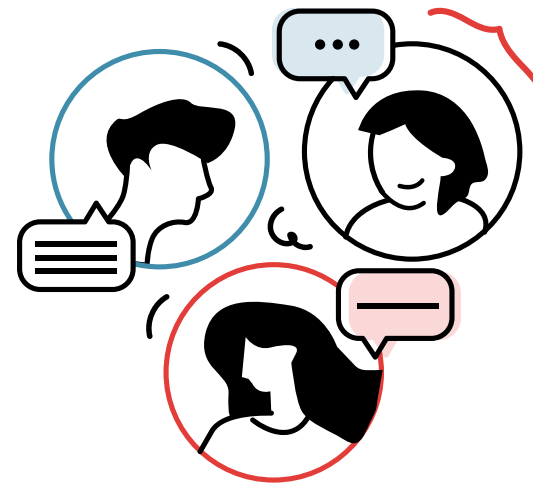
Stufenweisen Ansatz erwägen

Tools anpassen, aktualisieren und erweitern

Einladende Umgebungen schaffen

Benutzeroberfläche beachten

[Mehr anzeigen →](#)



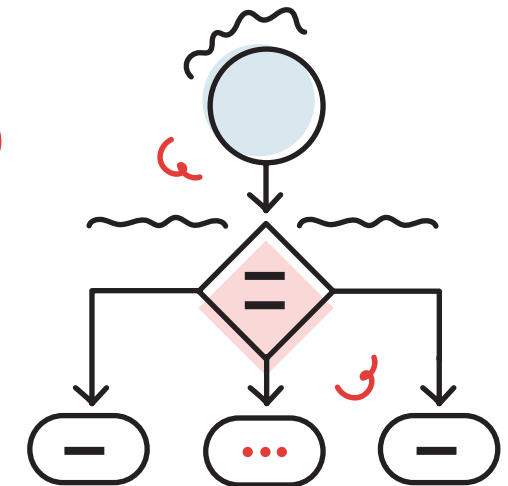
ZUSAMMENARBEIT MIT COMMUNITIES

Communities ins Zentrum stellen

Vertrauen und nachhaltiges Engagement aufbauen

Beiträge anerkennen und Vielfalt fördern

[Mehr anzeigen →](#)



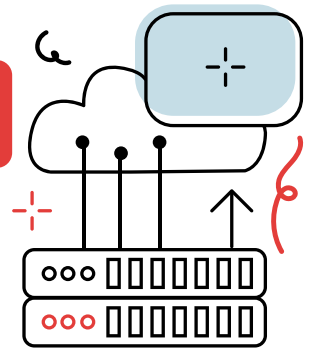
VERFAHREN UND ARBEITSABLÄUFE

Transparenz priorisieren

In Aufbau von Fähigkeiten und inklusive Schulungen investieren

[Mehr anzeigen →](#)

FÜR KULTURERBEINSTITUTIONEN



METADATEN

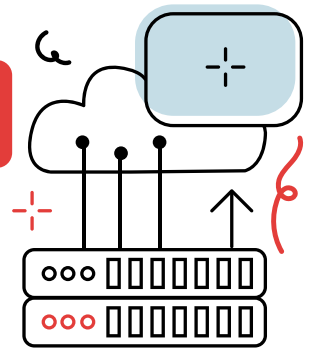
METADATEN AUF PROBLEMATISCHE SPRACHE UNTERSUCHEN

Entwickeln und dokumentieren Sie regelmäßige Audits, um sicherzustellen, dass Metadaten aktuellen gesellschaftlichen Werten entsprechen. Verwenden Sie Normdaten und priorisieren Sie Freitextfelder. Nutzen Sie Feedbackmechanismen und kontextualisieren Sie veraltete Bezeichnungen, anstatt sie zu ersetzen, insbesondere in Sammlungen von und zu marginalisierten Communities.

AUF TERMINOLOGISCHEN, NOMINATIVEN UND SUBTILEN BIAS EINGEHEN

Nutzen Sie inklusive Thesauri wie das DE-BIAS-Vokabular bei der Erstellung oder Überprüfung von Metadaten auf problematische Sprache und Falschdarstellungen. Achten Sie auf aktuelle Sprachsensibilitäten und bedenken Sie, dass Bias häufig aus einer Kombination von Wörtern entsteht. Schulen Sie Ihre Mitarbeiter*innen, subtile Vorurteile wie Euphemismen und politisch aufgeladene Sprache zu erkennen, und benennen Sie Identitäten möglichst konkret statt verallgemeinernd.

FÜR KULTURERBEINSTITUTIONEN



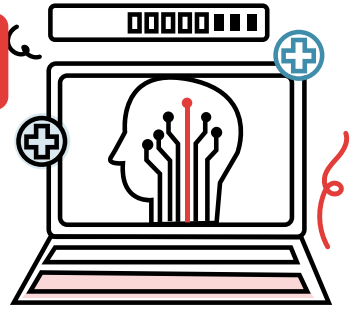
METADATEN

ANPASSUNGSFÄHIGE ANSÄTZE FÜR EINE SICH WANDELNDE GESELLSCHAFT NUTZEN

Verwenden Sie flexible, regelmäßig aktualisierte Metadatenstandards und Vokabulare, die veränderte gesellschaftliche Normen berücksichtigen können. Integrieren Sie intersektionale und community-spezifische Thesauri für eine umfassende Darstellung von Kategorien wie Religion, Geschlecht und Geografie.

FÜR KULTURERBEINSTITUTIONEN

TECHNOLOGIE



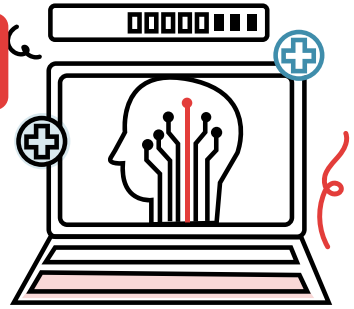
KI UND MENSCHLICHE AUFSICHT ZUR ERKENNUNG VON BIAS NUTZEN

KI-gestützte Tools wie das DE-BIAS-Tool können problematische Sprache in Metadaten automatisch erkennen und kennzeichnen. Dennoch ist menschliche Aufsicht wichtig, um die Feinheiten der Sprache und des kulturellen Kontexts korrekt zu erfassen und in eventuelle Änderungen der Metadaten einzubeziehen.

STUFENWEISEN ANSATZ ERWÄGEN

Die Implementierung eines Bias-Erkennungstools kann ressourcenintensiv sein. Ein stufenweiser Ansatz ermöglicht die schrittweise Integration und Bewertung der Wirksamkeit. Wenden Sie das Tool zunächst auf einen Teil Ihrer Sammlung an mit Fokus auf häufig betroffene Metadatenfelder.

FÜR KULTURERBEINSTITUTIONEN



TECHNOLOGIE

TOOLS ANPASSEN, AKTUALISIEREN UND ERWEITERN

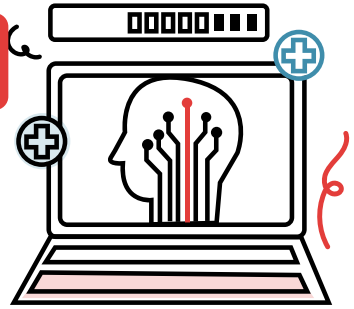
Verbessern Sie die Genauigkeit vorhandener Tools durch sammlungsspezifische Vokabulare und kontextsensitive Regeln. Testen Sie die Leistung des Tools und wichtige Analyse Kriterien basierend auf Feedback von Benutzer*innen und sich entwickelnder Sprache. Nutzen Sie Tools und Plattformen, die dynamische Updates ohne umfangreiche Neuentwicklungen ermöglichen.

EINLADENDE UMGEBUNGEN SCHAFFEN

Der Kulturerbesektor benötigt Software, Plattformen und Prozesse, die echte Beteiligung ermöglichen. Sammeln Sie Best Practices für die Zusammenarbeit mit Communities, weg vom Crowdsourcing, hin zum konkreten gemeinschaftlichen Kuratieren von Metadaten. Entwickeln Sie zudem einen validierten Verhaltenskodex und Nutzungsrechte als Gegengewicht zu einseitigen Endnutzerverträgen kommerzieller Plattformen.

FÜR KULTURERBEINSTITUTIONEN

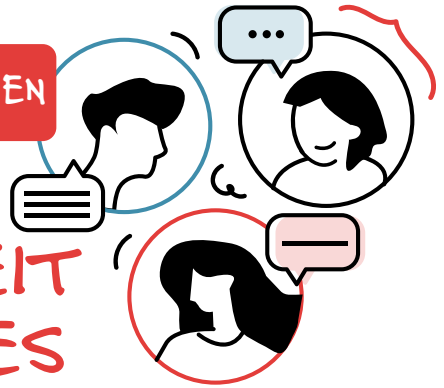
TECHNOLOGIE



BENUTZEROBERFLÄCHE BEACHTEN

Überlegen Sie, welches Erlebnis Sie für Besucher*innen Ihrer Sammlungen online schaffen möchten. Dies kann von Inhaltswarnungen und allgemeinen Informationen bis hin zu spezifischen Links reichen, die zusätzlichen Kontext bieten. Prüfen Sie verschiedene Ansätze, um eine gute Nutzbarkeit zu gewährleisten.

FÜR KULTURERBEINSTITUTIONEN



ZUSAMMENARBEIT MIT COMMUNITIES

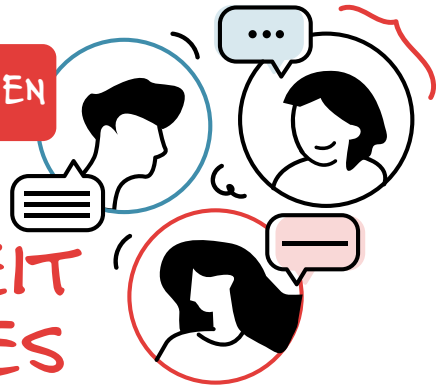
COMMUNITIES INS ZENTRUM STELLEN

Integrieren Sie inklusives Arbeiten als Eckpfeiler Ihrer Vision und Strategie. Beziehen Sie Communities als vollwertige Partner*innen ein, indem Sie regelmäßig Workshops und Feedbacksitzungen zur Erstellung und Prüfung von Metadaten anbieten und teilnahmefördernde Tools nutzen. Involvieren Sie verschiedene Community-Mitglieder, einschließlich interner Mitarbeiter*innen, um Inklusivität und aktive Teilhabe an kultureller Repräsentation zu fördern.

VERTRAUEN UND NACHHALTIGES ENGAGEMENT AUFBAUEN

Entwickeln Sie langfristige, respektvolle Beziehungen zu Communities durch klare Regeln der Zusammenarbeit und regelmäßigen Kontakt. Bieten Sie Schulungen und Ressourcen an, um Teilnehmer*innen einen effektiven Beitrag zu ermöglichen.

FÜR KULTURERBEINSTITUTIONEN



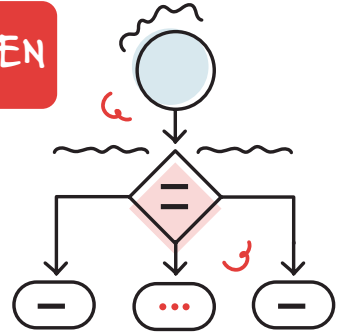
ZUSAMMENARBEIT MIT COMMUNITIES

BEITRÄGE ANERKENNEN UND VIELFALT FÖRDERN

Wertschätzen Sie die Rechte und Beiträge aller Communitymitglieder und deren unterschiedliche Perspektiven je nach Generation, Geschlecht und beruflichem Hintergrund. Gehen Sie fair und gleichberechtigt mit abweichenden Meinungen um.

FÜR KULTURERBEINSTITUTIONEN

VERFAHREN UND ARBEITSABLÄUFE



TRANSPARENZ PRIORISIEREN

Legen Sie klare Abläufe zur Meldung problematischer Sprache in Metadaten fest und definieren Sie Verantwortlichkeiten für die Bearbeitung. Gewähren Sie öffentlichen Zugang zu Informationen über Bias-Erkennung, Bearbeitung und Vermeidungsstrategien. Dokumentieren Sie Ihre Schritte und erfolgreichen Praktiken und teilen Sie diese Erkenntnisse in Fallstudien und Richtlinien, um anderen bei der Verbesserung ihres Metadatenmanagements zu helfen.

IN AUFBAU VON FÄHIGKEITEN UND INKLUSIVE SCHULUNGEN INVESTIEREN

Bieten Sie Mitarbeiter*innen Schulungen zur inklusiven Sprache und zur Analyse problematischer Begriffe an. Fördern Sie lebenslanges Lernen und interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt auf Diversität, Gleichstellung und Inklusion.